

ADLER

Privat



Die Kleinschreibmaschine
für jeden Schriftverkehr

IHRE SACHGEMÄSSE BEDIENUNG UND PFLEGE

Ein wichtiges Wort mit auf den Weg!

Wir freuen uns mit Ihnen, daß auch Sie Besitzer einer ADLER-PRIVAT-Kleinschreibmaschine geworden sind, deren Vorzüge sich schon nach kurzer Zeit angenehm bemerkbar machen werden.

Die Lieferung einer ADLER-PRIVAT soll jedoch keineswegs der Abschluß unserer Verbindung zu Ihnen sein. Wir wollen vielmehr, daß Sie stets — solange Sie die ADLER-PRIVAT als schnelle und zuverlässige Schreibhilfe benutzen — auch restlos zufrieden sind. ADLER-Fachhändler in allen Städten des Bundesgebietes stehen mit Rat und Tat zu Ihrer Verfügung, wann immer Sie es wünschen.

„Jederzeit betriebsbereit"

ist das gemeinsame Ziel, das wir unermüdlich anstreben, um die reibungslose, erfolgreiche und wirtschaftliche Arbeitsleistung an der Schreibmaschine in vollem Umfange zu garantieren.

Unser ganzes Schaffen aber dient dem Fortschritt und der weiteren Entwicklung der ADLER-Büromaschinen. Das beachtlich erweiterte ADLER-Programm, von der Fachwelt und den anspruchsvollen Verbraucherkreisen begeistert aufgenommen, bietet für jeden Zweck die richtige Maschine:

ADLER-PRIVAT
die Kleinschreibmaschine für den persönlichen Gebrauch

ADLER-SPECIAL
die vollendete Büro- und Korrespondenz-Schreibmaschine mit 32-cm-Wagen

---

ADLER-UNIVERSAL
die Allzweckmaschine für das moderne Büro

ADLER-Schreibbuchungsmaschinen
mit und ohne Zählwerke



Die ADLER Kleinschreibmaschine

Privat

für alle Berufe

VIELSEITIG

MODERN IM AUFBAU UND IN DER FORMGEBUNG

ALS SCHNELLE SCHREIBHILFE IM BÜRO, IM HEIM, AUF DER REISE UNENTBEHRLICH

Alphabetisches Stichwortverzeichnis

Tastenfeld

Die Anordnung im Tastenfeld richtet sich nach der DIN. Mit 44, der Form der Fingerkuppen angepaßten Kunststofftasten können 88 Schriftzeichen geschrieben werden (Bild **1**). Änderungswünsche werden berücksichtigt.

Tote Tasten (Akzenttasten) werden stets vor dem Buchstaben angeschlagen, der unter dem Akzent zu stehen hat. Der Akzent ^ entsteht durch Zusammensetzen der beiden einfachen Akzente ´ und `.



Bild 1

Im Griffbereich des Zehnfinger-Tastschreibers sind Umschalter (1), Umschaltfeststeller (2), Rücktaste (3), Randlöser (4) und Leertaste (5) psychotechnisch richtig untergebracht. Die Großschreibung erfolgt durch Niederdrücken eines der beiden Umschalter mittels des kleinen Fingers. Der Umschalter darf erst wieder losgelassen werden, wenn der Typenhebel angeschlagen hat. Sollen nur große Buchstaben geschrieben oder eine Hervorhebung durch Unterstreichen ausgedrückt werden, dann wird der Umschaltfeststeller nach unten gedrückt. Durch leichten Druck auf den linken Umschalter wird die Dauerumschaltung wieder gelöst.

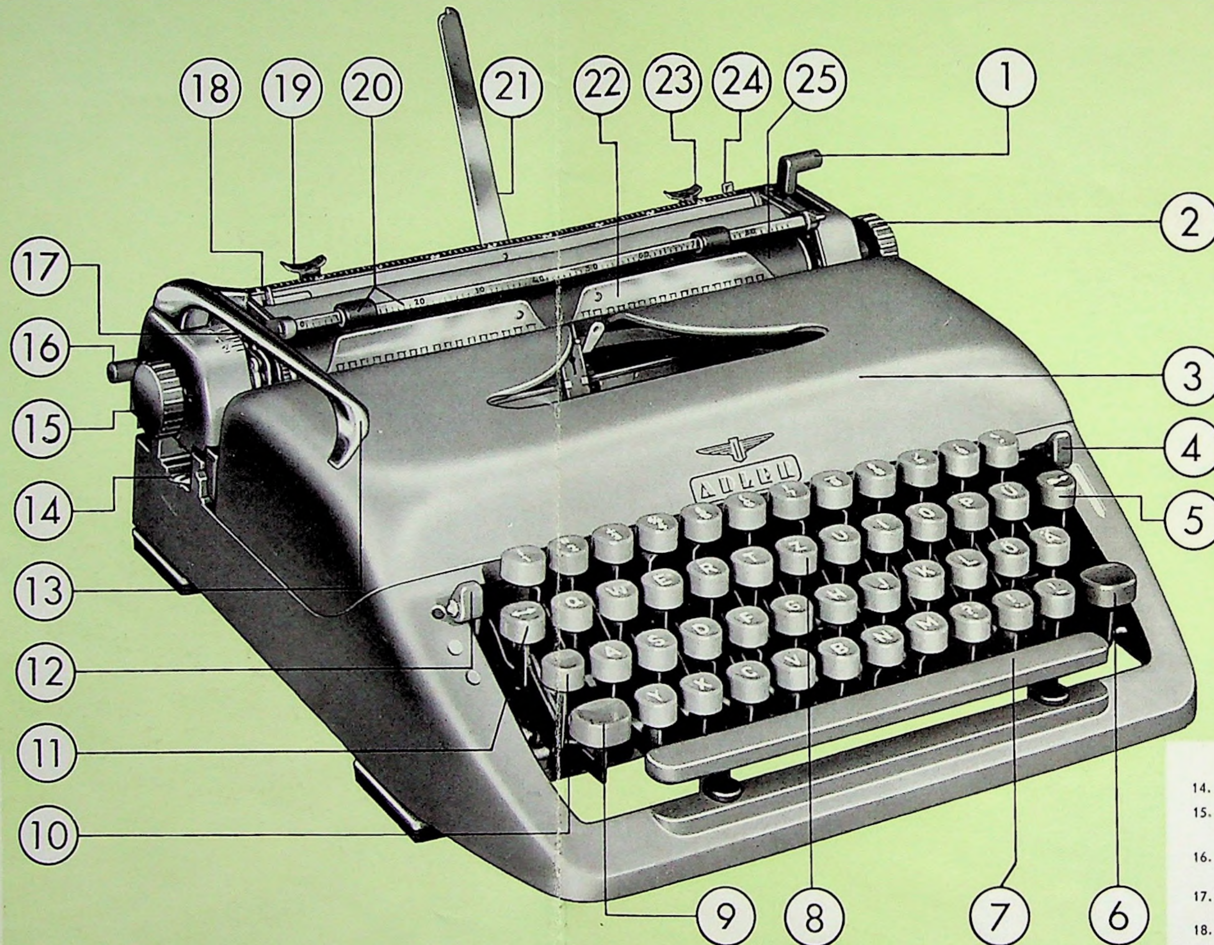
Typenhebel-Entwirrer

Die ADLER-PRIVAT ist mit einem Typenhebel-Entwirrer ausgestattet, der griffsicher im Tastenfeld liegt (Bild **2**). Durch einen einzigen Fingerzug (6) wird der Entwirrer nach vorn gelegt und bewirkt, daß Typenhebel, die sich vor der Typenführung aneinander verklemmt haben, automatisch wieder in die Ruhestellung gebracht werden.

Bild 2



Anordnung der Bedienungsteile



	Seite
1. Papierlöser	6, 7
2. Rechter Walzendrehknopf	6
3. Deckkappe	10
4. Typenhebel-Entwirrer	5
5. Rücktaste	5
6. Rechter Umschalter	5
7. Leertaste	5
8. Genormtes Tastenfeld (44 Tasten = 88 Schriftzeichen)	5
9. Linker Umschalter	5
10. Umschaltfeststeller	5, 11
11. Randlöser	5, 10
12. Farbbandeinsteller	11
13. Zeilenschalter	9

	Seite
14. Wagenfeststeller	12
15. Linker Walzendrehknopf (mit Stechwalzeneinrichtung)	7, 8, 9
16. Linker Wagenlöser	8, 9
17. Walzenlöser = **Stellung 0** / Zeileneinsteller = **Stellung 1**	6, 8, 9
18. Verschiebbare Papieranlage	6
19. Anfangsrandsteller	6, 9
20. Papierhalter mit Papierhalterrollen, Papierableiter	6, 7, 9
21. Papierstütze	8
22. Zeilenrichter	6, 7, 8, 9
23. Schlußrandsteller	9, 10
24. Auslöser für Papierstütze	7, 8
25. Schreibwalze	8, 9, 12

Die Kleinschreibmaschine ADLER *Privat* für jeden Schriftverkehr



Bild 3

Automatische Papiereinführung

Die Papiereinführung (Bild **3**) bei der ADLER-PRIVAT ist einfach und zweckmäßig. Der zu beschriftende Bogen wird bei Mittelstellung des Wagens in der üblichen Weise zwischen Papierauflage (7) und Papierableiter (8) gelegt, bis er auf Widerstand stößt, und sodann durch Drehen des rechten Walzendrehknopfes eingeführt. Das Anheben des Papierhalters, das Durchführen und Geraderichten des Papiers entfallen. Bei unsachgemäßem Einführen kann das Papier mittels des Papierlösers (9) nachgerichtet werden.

Ein griffbereit liegender Papierfalz, der nach Einführen der zu beschriftenden Lagen leicht abgenommen werden kann, leistet gute Dienste, um ein Verschieben der einzelnen Durchschläge bzw. des Kohlenpapiers zu verhindern (Bild **4**).

Die verschiebbare Papieranlage (10 in Bild **5**) gestattet, das Papier immer gleichmäßig einzulegen. Um beispielsweise beim DIN-A-4-Brief den Linksrand gleichmäßig einzuhalten, empfiehlt es sich, die Papieranlage auf Teilstrich 0 und den Anfangsrandsteller auf Teilstrich 10 zu setzen, damit immer ein Heftrand von 26 mm erzielt wird.



Bild 4

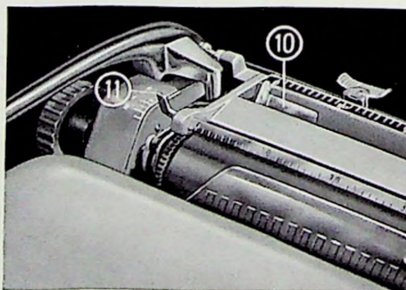


Bild 5

Zeilenrichter

Wenn das Papier die Papierführungsrollen verläßt, wird es von den Zeilenrichtern (12) beiderseits der Typenführung (13) erfaßt und automatisch unter die Papierhalterrollen (14) geführt (Bild **6**). Da die Zeilenrichter federnd nach vorn nachgeben, passen sie sich auch stärkeren Papierlagen ohne weiteres an.

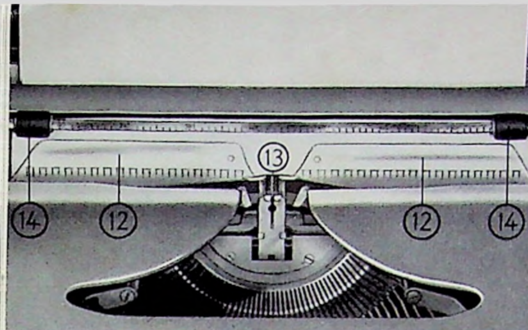


Bild 6

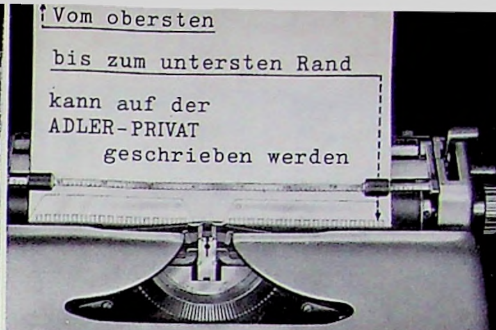


Bild 7

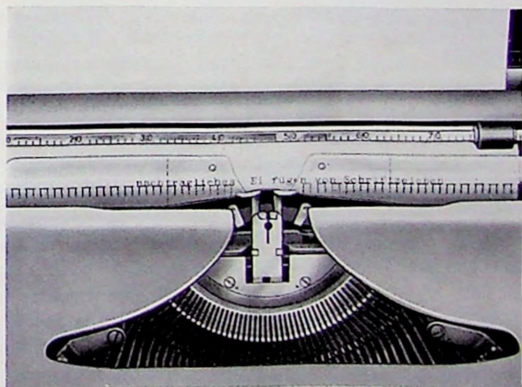
Jedes Formular, gleichgültig, ob Briefbogen, Post- oder Karteikarte, kann vom obersten bis zum untersten Rand beschrieben werden (Bild 7), ohne daß die tiefer oder höher liegenden Buchstaben mitmarkieren, schattieren oder in ihrer Zeilengradheit verrutschen. Durch diese restlose Beschriftungsmöglichkeit können Einspannränder bei Karteikarten eingespart werden.

Damit die fortlaufend geschriebenen Zeilen stets sichtbar bleiben, sind die Zeilenrichter aus durchsichtigem Plexiglas hergestellt. Auf diese Weise ist eine einfache Kontrolle des Satzzusammenhanges gegeben.

Nachträgliches Einsetzen von Schriftzeichen

Sollen bei einem bereits herausgenommenen Blatt fehlende oder zu schwach angeschlagene Schriftzeichen nachträglich eingefügt werden, so wird das wieder eingespannte Blatt nach Betätigen des Papierlösers so ausgerichtet, daß die Unterkanten der geschriebenen Schriftzeichen auf der mit Teilstrichen versehenen Querlinie des Zeilenrichters stehen und ihre senkrechte Mitte genau über einem Skalenstrich liegt. Zu diesem Zweck sucht man sich einen möglichst schmalen Buchstaben aus — am geeignetsten sind l, i oder t —, dessen geradlinige Verlängerung mit einem der Teilstriche übereinstimmen muß (Bild 8). Um auf die richtige Zeilenhöhe zu kommen, kann man auch den linken Walzendrehknopf herausziehen und drehen. In dieser Stellung ist der linke Walzendrehknopf gleichzeitig Stechwalzenknopf (siehe auch Seite 8).

Bild 8





Papierableiter

Die Papierhalterrollen (14 in Bild 6) werden so eingestellt, daß sie das Papier beim Durchlaufen unter dem Papierhalter am Rande erfassen. Der Papierableiter (8 in Bild 3), als Papierleitschiene ausgebildet, verhindert, daß sich Durchschläge bzw. Kohlenpapier um die Schreibwalze wickeln und unbrauchbar werden.

Bild 9 (Text siehe nächste Seite)

Papierstütze

Die Papierstütze ist in Ruhestellung hinter der Papierauflage seitlich umgelegt. Durch leichten Druck auf den hinter der Papierauflage bei Grad 86 befindlichen Knopf (15 in Bild 9) springt die Papierstütze automatisch in Arbeitsstellung.

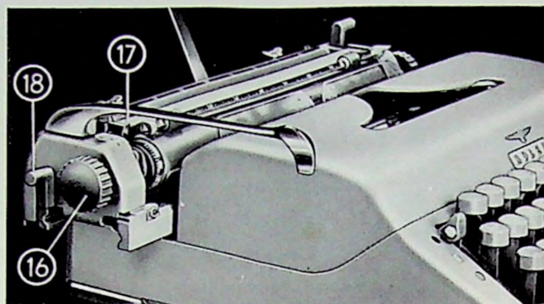


Bild 10

Bequem erreichbare Bedienungsteile am Wagen

Alle Bedienungsteile am Wagen sind handlich ausgebildet und bequem erreichbar (Bild **10**). Außerdem sind sie so angeordnet, daß es möglich ist, von **einer** Handstellung aus **fünf** verschiedene Funktionen auszuführen und zwar:

1. Drehen der Walze am linken Walzendrehknopf (16)
2. Einstellen auf jede beliebige Stelle mittels der Stechwalze (16 bei herausgezogenem Walzendrehknopf)
3. Zwischenzeiligschreiben mit Hilfe des Walzenlösers (Hebel 17 auf Stellung 0)
4. Einstellung der vierfachen Zeilenschaltung (Hebel 17 auf Stellung 1)
5. Hin- und Herbewegung des Wagens durch Bedienen des Wagenlösers (18).

Walzenfreilauf

a) Stechwalze. Will man unabhängig von der Zeilenschaltung ein Formular beschriften, also beispielsweise auf vorgedruckte Linien schreiben, so bedient man sich der Stechwalzeneinrichtung (siehe auch „Nachträgliches Einsetzen von Schriftzeichen"). Zu diesem Zweck wird der linke Walzendrehknopf herausgezogen (19 in Bild **11**). Dadurch kann das Papier mit Hilfe des Zeilenrichters auf jede gewünschte Linie eingestellt werden, weil durch das Herausziehen des Walzendrehknopfes der Kupplungsmechanismus im Innern der Walze ausgeschaltet wird. Die Zeilenarretierung ist so lange außer Funktion gesetzt, bis der Knopf wieder hineingedrückt wird.

b) Walzenlöser. Neben der Stechwalzeneinrichtung gestattet auch der Walzenlöser (11 in Bild 5), jede beliebige Stelle eines eingespannten Schriftstückes zu erreichen. Gesetzt den Fall, man wäre gezwungen, zwischenzeilig zu schreiben (z. B. m^3 oder H_2O), dann ermöglicht der auf Nullstellung gebrachte Hebel — der in dieser Stellung als Walzenlöser wirkt — die eingestellte Zeilenschaltung zeitweise zu unterbrechen. Die Schreibwalze kann durch Drehen des Walzendrehknopfes unter Ausschaltung des Zeilenabstandes auf die gewünschte Stelle geführt werden. Bringt man den Hebel dann in die Normallage zurück, so ist die Schreibwalze wieder eingerastet, und man kommt durch Drehen der Walze absolut sicher in die alte Zeilengrundstellung.

Die beiden Einrichtungen: a) Schreiben auf Linien (Walzenstechknopf) und b) Beschreiben des Zwischenraumes zwischen zwei Zeilen (Walzenlöser) sind im Interesse eines praktischen, reibungslosen Arbeitens auseinanderzuhalten.

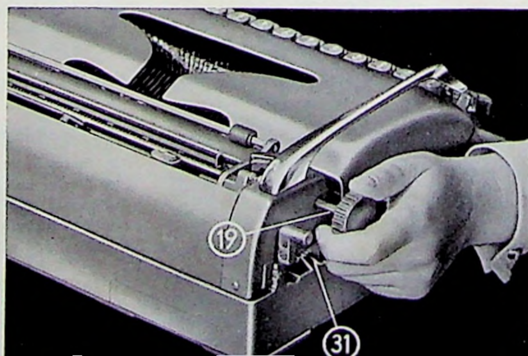


Bild 11

Linieren mit der ADLER-PRIVAT

Man bedient sich des Walzenlösers (siehe 17 in Bild 10, Hebel in Nullstellung) auch beim Ziehen von Linien. An den beiden Zeilenrichtern befindet sich nahe der Typenführung je eine Linieranlage für die Bleistiftspitze. Durch Bewegen des Wagens mit Hilfe des Wagenlösers entstehen **waagrechte**, durch Drehen der Schreibwalze mittels des Walzendrehknopfes und Einstellen des Walzenlösers **senkrechte** Linien (Bild **12**.)



Bild 12

Zeileneinsteller auf:	1	1½	2	2½
Zeilenabstand:	1	2	3	4

Vierfache Zeilenschaltung

Sofern unlinierte Blätter oder Formulare beschriftet werden, erfolgt die Bewegung der Walze durch den drehbar gelagerten Zeilenschalter. Er wird mühelos von der linken Hand so bedient, daß der Wagen mit leichtem Schwung in die nächste Zeilenanfangstellung gebracht wird (Bild **13**). Der Zeileneinsteller (siehe 17 in Bild 10, Hebel in Stellung 1) gestattet das leichte Einstellen von vier verschiedenen Zeilenabständen und ermöglicht eine gefällige, gleichmäßige Anordnung des Schriftbildes (Bild **14**).



Bild 13

Randsteller

Zur Einstellung der Zeilenlänge dienen Anfangs- und Schlußrandsteller (20 und 21 in Bild **15**), die so angeordnet sind, daß eine vollkommen freie Sicht auf das Schriftbild gewährleistet ist. Sie können bequem von vorn bedient werden und lassen sich durch leichten Druck auf die griffige Fläche, die zur sicheren Auflage des Fingers ausgehöhlt und geriffelt ist, verschieben.

Die gut sichtbare Gradskala (22) gestattet ein bequemes Einstellen von

Bild 14

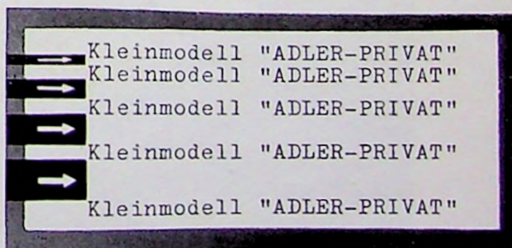




Bild 15

Zeilenanfang und Zeilenende. Da die Gradskala mit der Skala des Papierhalters übereinstimmt, kann der Zeilenanfang auch so eingestellt werden, daß die Typenaufschlagstelle auf den Teilstrich der Skala des Papierhalters gerückt und der Randsteller dann bis zum Anschlag geführt wird.

Randlöser

Stellt man den rechten Randsteller auf Teilstrich 75 — diese Einstellung sollte bei Ganzbriefen (Format DIN A 4) immer vorgenommen werden, weil sie einen gutaussehenden Rechtsrand verbürgt und notfalls auch nach der Tastensperrung noch für einige Schriftzeichen Platz läßt — so wird an dieser Stelle das Schaltwerk automatisch gesperrt. Ein Weiterschreiben ist nun nicht mehr möglich. Aber auch bei jedem anderen Teilstrich, auf welchen man den Randsteller einstellt, erfolgt die automatische Sperrung des Schaltwerks. Durch ein Glockenzeichen, das einige Anschläge vor dem Zeilenende ertönt, wird der Schreiber auf das Ende der Schreibzeile aufmerksam gemacht. Er weiß nun genau, mit wieviel Buchstaben oder Silben der Rest der Zeile auszufüllen ist. Sind die nach dem Glockenzeichen noch möglichen 9 Schriftzeichen geschrieben, so lassen sich die Tastenhebel nicht mehr durchdrücken. Ein Druck auf den in handlicher Tastenform ausgebildeten Randlöser (4 in Bild 1) genügt, um die Tasten-Sperrung aufzuheben. Nach der Randauslösung können noch einige Buchstaben geschrieben werden. — Zum Schreiben vor dem linken Rand wird der Randlöser in Tiefstellung gehalten und der Wagen nach rechts geführt.

Abnehmen der Deckkappe

Vor dem Auswechseln des Farbbandes bzw. vor dem Reinigen der Typen und des Maschineninnern wird die staubschützende Deckkappe mit einem Handgriff nach oben abgezogen (Bild **16**). Wichtig ist, daß die Deckkappe auf beiden Seiten gleichzeitig gelöst, also nicht nach links oder rechts gekippt wird. Das Wiederaufsetzen erfolgt umgekehrt in ebenso einfacher Weise. Es ist lediglich darauf zu achten, daß die Haken (23) unter die Ecken (24) der Gestellseitenwand eingeführt werden. Die Deckkappe sitzt richtig auf, sobald die Haltefedern, die sich an der vorderen Innenseite der Deckkappe befinden, hörbar einrasten.



Bild 16

Farbband

Das Farbband wickelt sich beim Schreiben selbsttätig von der einen Farbbandspule auf die andere auf (Bild **17**). Die Umschaltung von der vollen auf die leere Spule erfolgt automatisch, so daß ein Durchschlagen des Bandes an den Enden vermieden wird.

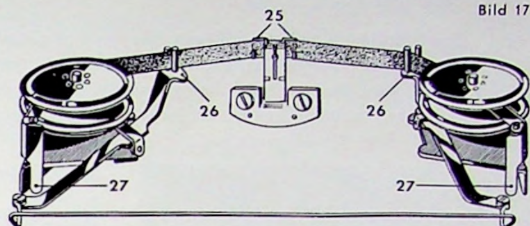


Bild 17

Farbbandaustausch

Um das abgeschriebene Farbband durch ein neues zu ersetzen, wird es zuerst vollständig auf eine der Farbbandspulen aufgewickelt (Bild **17**). Das Aufspulen erfolgt, indem man die vollere Spule mit dem Finger dreht. Eine Behinderung beim Herausnehmen durch die Typenführung wird dadurch ausgeschaltet, daß man durch Niederdrücken des Umschaltfeststellers die Dauerumschaltung einstellt. Dann wird das Band aus der Farbbandgabel (25) und aus den Umschaltführungen (26) herausgenommen. Die Fühlhebel (27), die in der Farbbandspule lose auf dem Farbband liegen, werden durch leichten Druck auf deren freistehende Enden aus den Farbbandspulen herausgedrückt. Dann werden die Spulen herausgehoben.



Bild 18

Bevor das alte Band herausgenommen wird, sollte äußerst genau geprüft werden, wie das Band geführt bzw. durch welche Teile es gezogen wird, damit das neue um so leichter eingesetzt werden kann. Das Einsetzen des neuen Bandes geht umgekehrt vor sich (s. Bild 17). Die Farbbandspulen besitzen einen Dorn, in den das Farbband eingehakt wird. Um sich diese Arbeit zu erleichtern, kann man erst ein Loch in das Farbband stechen. Beim Aufsetzen der Spule (Bild **18**) ist zu beachten, daß der Mitnehmerstift der Spulenauflage (28) in eine der drei kleinen Bohrungen der Spule (29) eingreift. Das Einlassen wird auch durch Drehen der Spule erreicht. Durch leichtes Aufdrücken ist sie dann zu sichern.

Spulen und Farbband sind genormt. Die Breite des Farbbandes beträgt 13 mm.

Farbbandeinsteller

Der Farbbandeinsteller (30 in Bild **19**) steht normalerweise auf „Blau". Sollen Wachsmatrizen beschriftet werden, so ist der Farbbandeinsteller auf „Weiß" zu bringen. Soll rot geschrieben werden, so ist der Farbbandeinsteller auf „Rot" zu bringen.



Bild 19

Pflege der Schreibmaschine

Jede Schreibmaschine erfordert, wenn sie gut arbeiten und immer gebrauchsfertig sein soll, sorgsame Pflege. Deshalb empfiehlt es sich, die Maschine vor Arbeitsbeginn mit einem weichen, faserfreien Poliertuch abzustauben; denn Staub ist der Feind jeder Präzisionsmechanik. Dann werden die leicht zugänglichen Teile im Innern der Maschine sorgfältig mit dem Pinsel gesäubert.

Bild 20





Bild 21

Die Reinigung der Typen sollte täglich erfolgen. Geschieht das nicht, dann setzen sich die Typen mit Farbe, Bandfasern und Staub so voll, daß die Schrift unklar wird. Schließlich sitzt der Schmutz so fest, daß einfaches Bürsten nicht mehr genügt. Soweit darf es gar nicht kommen, weil dann die Gefahr besteht, daß mittels spitzer Gegenstände die Typen beschädigt werden. Bevor der Schmutz mit der Typenbürste herausgeholt wird, wird zweckmäßig ein möglichst breites Stück Papier oder auch ein Tuch, das gleichzeitig die Tastatur zudeckt, unter die Typenhebel gelegt, wobei die seitlichen Typenhebel etwas angehoben werden. Das untergelegte Papier fängt den Schmutz auf, der aus den Typen herausgebürstet wird, und schützt dadurch das Maschineninnere und die Tastatur vor dem Verschmutzen. Die Typenbürste wird gewöhnlich in Richtung der Hebelarme geführt (Bild **20**). Ein Ausbürsten der Typen in Richtung Segment ist zu vermeiden, um der Verschmutzungsgefahr der Führungsschlitze zu begegnen.

Unsaubere Walzen reinigt man mit Spiritus. Benzin zerstört den Gummi. Ein Feind der Schreibmaschine ist der Radiergummi. Fällt der Radierstaub bei unsachgemäßem Radieren in das Maschineninnere, so kann er sich an den arbeitenden Teilen festsetzen. Müssen aber einmal unumgängliche Korrekturen durchgeführt werden, so schiebt man den Wagen nach links oder rechts heraus, damit der Radierstaub nicht in die Maschine fällt (Bild **21**).

Bei Arbeitsschluß wird der Wagen in Mittelstellung gebracht und verriegelt. Dies geschieht in einfacher Weise, indem man zunächst den an der linken Gestellseitenwand befindlichen Wagenfeststeller (31 in Bild 11) nach unten drückt, den Wagen einige Schaltschritte nach rechts führt und dann wieder zurücklaufen läßt. Der Wagen bleibt automatisch in Mittelstellung stehen. Dann wird der Kofferdeckel aufgesetzt. Beim Tragen der Maschine im Koffer empfiehlt es sich, das Segment durch Niederdrücken des Umschaltfeststellers zu verriegeln.

SPEZIALKOFFER für das formschöne Kleinmodell

ADLER *Privat*



Die ADLER-PRIVAT wird mit einem Spezialkoffer in modischer Reisetaschenform geliefert, der bequem in der Hand und nach Verlängerung des Koffergriffes über der Schulter zu tragen ist. Die Maschine wird mit den Gummifüßen auf vier in den Kofferboden eingelassene Bolzen aufgesetzt und steht sowohl im geschlossenen Koffer als auch in Schreibstellung (bei abgenommenem Deckel) ohne besondere Haltevorrichtung unverrückbar fest. Kein umständliches und zeitraubendes Entriegeln oder dergl.

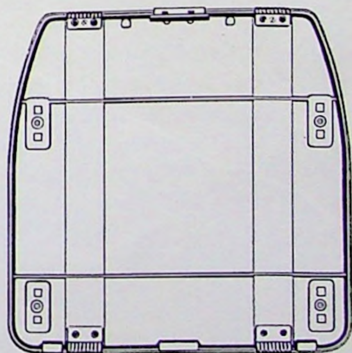
Das Schloß wird geöffnet, indem man die beiden Sicherungsriegel mit Daumen und Zeigefinger zusammendrückt.
Dann wird der Kofferdeckel nach oben aufgeklappt und aus den Scharnieren herausgenommen.



Beim Aufsetzen wird in umgekehrter Weise verfahren.

Überzeugen Sie sich stets von dem richtigen Verschluß des Koffers.





Kofferboden-Innenseite

WER ADLER SCHREIBT - BEI ADLER BLEIBT!

Wichtiger Hinweis

Jede ADLER-PRIVAT verläßt das Werk in einer Spezialverpackung. Segment und Wagen sind durch zusätzliche Sicherungsvorrichtungen verriegelt. die beim Auspacken der Maschine entfernt werden müssen:

1. je zwei Stopfen aus hellem Kunststoff an der linken und rechten Gestellseitenwand zwischen den Laufschienen unterhalb des Wagens. Die Stopfen können mit Hilfe einer Zange herausgezogen werden,

2. je ein Gummiring am linken und rechten Walzendrehknopf bzw. Wagenlöser,

3. die Pappscheibe im Typenkorb,

4. je eine Gummimuffe an der linken und rechten Anschlagschraube für das Segment (siehe Abb. 18). Nach Abnahme der Deckkappe sind Typenkorb und Segment für das Entfernen der Gummimuffe leicht zugänglich.

Während des Transportes ist der Wagen in Mittelstellung durch den Wagenfeststeller (siehe Nr. 31 in Bild 11) verriegelt. Durch einfaches Hochdrücken wird der Wagen entriegelt; die Maschine ist schreibfertig.

ADLER

Privat

Die Kleinschreibmaschine für Ihren Schriftverkehr

Praktisch und zuverlässig, eine Maschine von hohem Gebrauchswert, so stellt sich das neue ADLER-Schwinghebelmodell dem anspruchsvollen Verbraucher vor.

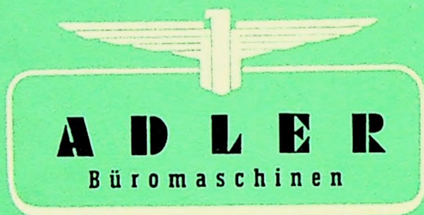
Reich an technischen Feinheiten, durchdacht in Konstruktion, erprobt im Material, vereinigt dieser kleine Typ größte Leistungsfähigkeit, Stabilität und Handlichkeit.



Müheloses, schnelles, fließendes Schreiben, gleichmäßige, saubere Schrift und gute Durchschriften sichern der „ADLER-PRIVAT" einen bevorzugten Platz im Büro, im Heim und auf der Reise.

Es wird empfohlen, die Schreibmaschine in angemessenen Zeitabständen vom ADLER-Vertreter nachsehen, reinigen und ölen zu lassen.

Lager-Nr. 8732 / 1055 (6)



ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT (MAIN)

GARANTIESCHEIN

Für die an Frau Gisela Schlüter

Königslutter, Stiftstr. 6

gelieferte

ADLER - SCHREIBMASCHINE Fabrik-Nr. 3027 180

übernehmen wir eine einjährige Garantie vom Tage der Lieferung ab in der Weise, daß wir alle innerhalb dieser Zeit nachgewiesenen Material- oder Arbeitsfehler unentgeltlich durch Reparatur in unserem Werk oder nach unserem Ermessen durch Lieferung von Ersatzteilen beseitigen. Die Übernahme dieser Garantie schließt die Geltendmachung anderer Ansprüche (Wandlung, Minderung, Schadenersatz usw.) aus. Für Mängel, die durch unsachgemäße Behandlung, schlechte Instandhaltung, Verwendung falschen Zubehörs, natürliche Abnützung, mangelhafte Verpackung oder bei der Beförderung entstanden sind, kommen wir nicht auf. Farbbänder und Gummiwalzen sind von der Garantie ausgeschlossen. Bei Inanspruchnahme der Garantie sind die schadhaften Teile oder die Maschine selbst unter Beifügung dieses Garantiescheines frei einzusenden. Rücksendung der Maschine bzw. Übersendung von Ersatzteilen erfolgt auf Kosten und Gefahr des Empfängers. Diese Garantie gilt nur für den Erstkäufer.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT A. M.

Braunschweig, den 2.12.55 19

H.-W.Apel KG

(Unterschrift des Händlers)